

**Hans Dieter Erlinger: Zwölf Vorlesungen zur Einführung in Probleme der Massenkommunikation am Beispiel Fernsehen.- Essen: Die Blaue Eule 1987, 163 S., DM 27,-**

Es mag schwierig sein, sich nicht immer nur fachspezifischen Einzelfragen und Teilproblemen zuzuwenden, bei denen man sich mit der Überschaubarkeit der Fragestellung auch leichter die Dispension von der Gefahr des Fehlurteils einhandelt. Notwendig ist es jedoch, gelegentlich auch das Fernsehen als ein Ganzes in den Blick zu nehmen; denn erst in seiner komplexen Einheitlichkeit kommt es als Medium zu seiner heutigen Wirkung.

Die vorliegende Einführung entfaltet in diesem Sinne ein Panorama von Grundfragen und Grundproblemen des Fernsehens, das für Studierende der Literatur-, Medien- oder Fernsehwissenschaft als Überblick und erste Annäherung unbedingt empfehlenswert ist. Nach einer allgemeinen Einleitungsvorlesung, in der u.a. die Begriffe des Mediums und des Fernsehens thematisiert werden, konzentrieren sich die Kapitel auf eine Reihe von Problembereichen: 1. auf Fernsehen und Wirklichkeit (u.a. Bildwelt und Weltbild, Manipulation und Objektivität, Information, Fernsehrealität, Veränderung der Wahrnehmungsfähigkeit); 2. auf Fernsehen und Gesellschaft (u.a. Macht des Fernsehens, Geld und Werbung, Fernsehen als Teil der grundgesetzlich-demokratischen Ordnung, Fernsehen in der Medienlandschaft, Kinder und Fernsehen), 3. auf Fernsehen und Wahrnehmung (Sehgewohnheiten, Programmarten, Vorabendprogramm, Bedürfnispyramiden, Wahrnehmungsformen, Vor- und Nachteile des Fernsehens aus der Sicht seiner Zuschauer).

Weitere Arbeitsfelder betreffen das Verhältnis von Fernsehen und Lesen, von Fernsehen und Semiotik, den Bereich der Mediendidaktik und schließlich die Fernsehwirkungsforschung. Jeweils wird aus der Sicht des Verfassers - Professor für deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Universität Siegen - insbesondere auch die Bedeutung des Fernsehens für Kinder reflektiert.

Das Medium Fernsehen wird insgesamt als ein Alltagsphänomen vorgestellt, das sich nicht in einer Vielzahl von Einzelproblemen erschöpft. Das Büchlein gewinnt zweifellos durch die Form der Kapitel als Vorlesungen - der Zwang zur Beschränkung auf das in 45 Minuten Sagbare äußert sich als Disziplin, sich tatsächlich auf Wesentliches zu beschränken. Daß man selber im Einzelfall vielleicht andere Arbeiten herangezogen und andere Namen genannt hätte, läßt sich bei dieser Einführung sicherlich tolerieren.

Werner Faulstich